

Tansania | Zukunftsperspektiven für Mädchen und junge Frauen

Mädchen und junge Frauen in Tansania wissen oft nicht, wie sie sich vor einer ungewollten Schwangerschaft oder sexuell übertragbaren Krankheiten schützen können. Da sie finanziell, sozial und rechtlich benachteiligt werden, kennen viele ihre Rechte nicht. Unsere Partnerorganisation *Ebli* unterstützt Mädchen und junge Frauen dabei, einen selbstbestimmten Zugang zu ihrer eigenen Sexualität zu finden. Junge Mütter ohne Schulabschluss werden ausgebildet, um aus eigener Kraft der Armut zu entkommen.

In Tansania gehen Mädchen und junge Frauen aus Not sexuelle Beziehungen mit älteren Männern ein, die ihnen finanzielle Versprechungen machen oder vermeintliche Sicherheit bieten. Viel zu oft kommt es aber vor, dass diese Männer nur ein sexuelles Interesse an ihnen haben. Die Notsituation, die Machtlosigkeit und die Hoffnungen der jungen Frauen werden schamlos ausgenutzt. Im Falle einer Schwangerschaft werden die Mädchen im Stich gelassen. Von Verhütung wissen sie nichts, da zu Hause dieses Thema tabu ist und Sexual- und Gesundheitsbildung innerhalb des tansanischen Ausbildungs- und Schulsystems keinen Platz hat. Schwangere Mädchen werden umgehend vom Bildungswesen ausgeschlossen, weil befürchtet wird, dass sie einen negativen Einfluss auf andere Jugendliche haben.



Jährlich können 100 junge Mütter Computerkurse und Workshops zu unternehmerischen Fähigkeiten besuchen. Foto: Markus Bütler

Sexualität an Schulen thematisieren

Unsere Partnerorganisation *Ebli* arbeitet in der Grossstadt Mwanza im Norden Tansanias. Hier hat die Rate der Schulabgängerinnen, die wegen Frühschwangerschaften die Schule abbrechen, in den letzten Jahren stark zugenommen. *Ebli* hat sich zum Ziel gesetzt, diese Rate zu reduzieren. Mit einem Interventions- und Präventionsprogramm für Schulen ermutigt das Projekt-Team von *Ebli* die Schülerinnen, sich mit Themen wie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Frühschwangerschaft auseinanderzusetzen. Die Mädchen und

jungen Frauen werden sich der Risiken bewusst und lernen ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten kennen.

Ökonomische Perspektiven

Ebli entwickelt Alternativen zur Armut, indem sie mit jährlich 1000 Mädchen und jungen Frauen ökonomische Perspektiven erarbeitet, die ihnen ein kleines Einkommen und damit sexuelle Selbstbestimmung ermöglicht. Die

Mädchen und jungen Frauen lernen, sich gemeinsam zu organisieren, sich gegenseitig vor sexueller Ausbeutung zu schützen und gemeinsam ihre Rechte einzufordern.

Computerkurse für junge Mütter

Ein zentraler Pfeiler der Arbeit von *Ebli* ist das ökonomische Trainingsprogramm, welches 100 jungen, minderjährigen Müttern ohne Schulabschluss ermöglicht wird. Diese nehmen an einem Kursprogramm mit täglichem Unterricht teil und erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Abschlusszertifikat. Anschliessend werden sie in einem weitergehenden Entrepreneurship-Training auf den Markt vorbereitet und werden dabei unterstützt, kleinere einkommensgenerierende Aktivitäten zu betreiben oder eine Anstellung zu finden. Über die Hälfte der ausgebildeten jungen Mütter findet nach Abschluss eine Anstellung oder kann ein eigenes gewinnbringendes Geschäft auf die Beine stellen.

Unsere Partnerorganisation

EBLI (Education For Better Living Organization) hat im Jahr 2007 als «Capacity building initiative» begonnen und wurde 2009 als Non-Profit-Organisation registriert. Das Projekt-Team von *Ebli* besteht aus kompetenten und qualifizierten Fachpersonen mit juristischem und ökonomischem Fachwissen sowie mit Erfahrung in der Jugendarbeit und -beratung. Die Trainingseinheiten und Aktivitäten sind im lokalen Kontext und in den Schulen gut verankert und können mit tiefen Kosten umgesetzt werden. *terredeshommeschweiz* unterstützt die Organisation seit 2012.

Wissen macht stark

Ebli konnte in der kurzen Zeit viele jugendliche Zielgruppen, aber auch Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte und Behörden erreichen. Eine Umfrage hat ergeben, dass die beteiligten Schülerinnen durch das Projekt zu neuem Wissen gekommen sind, sich ihrer Handlungs-

möglichkeiten bewusst sind und mit gestärktem Selbstvertrauen in die Zukunft blicken.

Ebli arbeitet auch in Zukunft daran, dass an den Schulen durch Wissensvermittlung die Schwangerschaftsrate unter den Schülerinnen reduziert werden kann, aber auch dass schwangere Mädchen und junge Mütter weiterhin die Schule besuchen und abschliessen können.

Projektbeitrag: CHF 50 000.– pro Jahr



Viele schwangere Schulmädchen erleben nicht nur grosse Diskriminierung im Bildungs- und Gesundheitswesen, sondern auch gesellschaftliche Ächtung. Die tansanische Regierung arbeitet zurzeit an einer Gesundheitsstrategie, welche die rechtliche und gesundheitliche Situation der jungen Frauen verbessern soll. Die betroffenen Mädchen sollen auch während der Schwangerschaft und nach der Geburt in die Schule gehen können.